

gleiches das von dem bremischen Prediger D. Gerhard Meyer auf Anrathen des Leibnizens zwar angefangene, aber durch den Tod daran verhinderte, Glossarium linguæ Saxonice veteris, und welches der Unsrige weitläufiger ausgeführt und fortgesetzt, aber gleichfalls durch den Tod von dessen Ausgabe mit dem vorerwähnten abgehalten worden. So hatte derselbe auch gewisse Anmerkungen über des vortreflichen Herrn Heineccius elementa juris Germanici aufgesetzt, welche ebenfalls mit andern dergleichen über das Lehns- und bürgerliche, auch dieser Stadt Rechte geschriebenen Anmerkungen noch nicht im offenen Druck ausgegangen. Allein ist dieses geschehen mit den von demselben verfertigten Nachrichten von Island, Grönland und der Straße Davis, als welche hieselbst im Jahre 1746 in groß 8vo, mit den von dem sehr geschickten Herrn Chur-Hannöverschen Legations-Secretair Zinken vorangeschickten Lebens-Umständen des Herrn Bürgermeisters, aus Licht getreten sind. Ueber diese Liebe zu den deutschen Alterthümern wandte der Wohlselige noch vielen Fleiß auf die Historie der Natur, und da er Gelegenheit gehabt, bey seiner Anwesenheit zu Paris im Jahre 1715 viele tausend geschnittene Edelgesteine nebst Muscheln und andern Seltenheiten der Natur an sich zu kaufen; so legte er ein besonderes Cabinet und zwar in so vortreflicher Ordnung davon an, daß auch der Chur-Sächsische Vorsteher des Cabinets von dergleichen Dingen zu Dresden, Hr. Joh. Henrich von Heucher, kein Bedenken trug, das ihm anvertraute nach solcher Ordnung einzurichten. Er erwarb sich aber durch dieses alles nicht allein ein solches Ansehen bey den Auswärtigen, daß fast ein jeder hier durchgehender Fremde das Andersonische Cabinet zu sehen wünschte, sondern daß er auch im Jahre 1731 von der kaiserlichen Academie der naturæ curiosorum ohne sein Anhalten und Wissen zum Mitglied derselben erwählet wurde. Aber auch auffer diesem Cabinet von Naturalien besaß derselbe noch eine schöne Sammlung von Blech-Münzen und deren Anzahl über hundert stieg, wie auch Species-Thalern nebst einem kostbaren Vorrath von Landkarten. Und ob es gleich vielen bedenklich vorkommen mögte, woher der Wohlselige Herr Bürgermeister alle die Zeit genommen, bey seinen so wichtigen Aemtern dergleichen Sachen obzuliegen; so ist leichtlich zu begreifen, daß derselbe die Stunden, da andere zu schlafen oder auch in Gesellschaften zu gehen pflegen, und welches auch der Unsrige mit Gelehrten oder wo er sonst etwas erlernen konnte, gleichfalls nicht unterließ, müsse dazu angewendet haben. Es studirte aber auch der Unsrige nicht blos für sich, oder um sich alleine nur damit zu nutzen, sondern er unterhielt auch einen weitläufigen Brief-Wechsel mit auswärtigen Gelehrten, und wovon der unten anzuführende Herr Prof. Winkler kein geringes Verzeichniß z. E. anführet. Er pflegte auch gerne andern Gelehrten bey ihrer unter Händen habenden Arbeit hülfliche Hand, durch Herbey-schaffung eines oder andern benötigten, zu leisten, wie solches insonderheit der unsterbliche Herr Pastor Wolff mit seiner Hebräischen Bibliothek beweisen kann.

Doch genug hiervon. Wir müssen auch noch seines Haus-Wesens in so weit erwehnen, daß wir sagen, wie sich der wohlselige Herr Bürgermeister im Jahre 1700 den 17 May mit Jungfer Margaretha Catharina, einer Tochter des Wohlseligen hiesigen Herrn Decanus des Dom-Stiftes, Peter Westermann, D. zwar verhehliget gehabt, daß solche aber bereits im Jahre 1702 den 18 Jan. wieder verstorben, nachdem dieselbe den 2 Jan. einer Tochter

Tochter